

Plastikatlas

Daten und Fakten über eine Welt voller Kunststoff



Heinrich-Böll-Stiftung & Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Berlin 2019. 52 Seiten.

Plastik ist allgegenwärtig: Wir nutzen es für lebensrettende medizinische Geräte, für Kleidung, Spielzeug und Kosmetik; wir verwenden es in Landwirtschaft und Industrie. Aber wir wissen auch, welch wachsendes Risiko Plastikmüll in der Umwelt, auf Deponien und in den Weltmeeren darstellt.

Ein Beispiel: Die Plastikmenge, die manch Eissturmvogel während seines Lebens im Magen ansammelt, entspricht 31 Gramm beim Menschen – das wäre ein Teller voll. Doch obwohl das Bewusstsein für die negativen Folgen von Plastik wächst, erleben wir einen ungebrochenen Boom bei der Plastikproduktion. Dabei werden 99 Prozent des Plastiks aus fossilen Brennstoffen hergestellt; die betreffenden klimaschädlichen Emissionen sind enorm. Und nur neun Prozent des gesamten weggeworfenen Kunststoffs seit 1950 wurden recycelt; stattdessen landen täglich riesige Mengen unseres Plastikmülls auf Halden in Ländern Asiens.

Wir haben gerade erst begonnen, die gewaltigen Dimensionen dieser Krise zu begreifen. Für ein Umsteuern braucht es fundiertes Wissen über die Ursachen, die Interessen, die

Verantwortlichen sowie die Auswirkungen der Plastikkrise. Der Plastikatlas 2019 will genau in 19 Kapiteln das bieten. Er erscheint am 6. Juni in Zusammenarbeit von Heinrich-Böll-Stiftung und BUND.

[Download](#)

Inhaltsverzeichnis:

IMPRESSUM

VORWORT

- **ZWÖLF KURZE LEKTIONEN ÜBER PLASTIK UND DIE WELT**

- [GESCHICHTE](#)

- [DURCHBRUCH MIT DREI BUCHSTABEN](#)

- Die ersten Kunststoffe imitierten Elfenbein und Seide und besetzten zunächst nur eine Marktnische. Der Boom begann erst nach dem Zweiten Weltkrieg mit PVC. Danach eroberte billiger Kunststoff die Welt.

- **WEGWERFMENTALITÄT**

- **MÜLL FÜR DIE WELT**

- Noch in den Fünzigern verwendeten Menschen Plastik mit so viel Sorgfalt wie Glas oder Seide. Dann entdeckten die Konsumgüterkonzerne die Vorzüge des Materials. Und es entwickelte sich ein Lebensstil, der unentwegt Abfall produziert.

- **NUTZUNG**

- **FLUCH UND SEGEN**

- Kunststoffe sind unverzichtbar geworden. Sie stecken in Plastiktüten, Smartphones und Armaturen Brettern. Doch beinahe die Hälfte aller Produkte ist nach weniger als einem Monat Abfall. Nur ein Bruchteil landet im Recycling.

- [GESUNDHEIT](#)

- [CHEMIE IM KÖRPER](#)

- Die Auswirkungen der aus den Fugen geratenen

Plastikproduktion auf die Umwelt sind bekannt und unübersehbar. Verborgener bleiben die gesundheitlichen Folgen für den Menschen – von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung.

- **GENDER**

- **UNGLEICH VERTEILTE RISIKEN**

- Von Kunststoffen sind Frauen stärker betroffen als Männer. Dahinter stecken unter anderen biologische Unterschiede: Ihre Körper reagieren anders auf Giftstoffe, sie verwenden belastete Hygieneprodukte. Doch es gibt Alternativen.

- **ERNÄHRUNG**

- **EIN UNAPPETITLICHER KREISLAUF**

- Einer der größten Abnehmer von Kunststoffen ist die Lebensmittelindustrie. Ihre Produkte sollen schön verpackt sein und jedes Bedürfnis befriedigen. Der Preis: Das Plastik landet auch auf Äckern und damit in der Nahrungskette.

- **KLEIDUNG**

- **MEHR VERANTWORTUNG TRAGEN**

- Textilien aus synthetischen Fasern haben auf den ersten Blick viele Vorzüge: Sie sind günstig, trocknen schnell und passen sich dem Körper an. Doch sie sind zu Wegwerfartikeln geworden und tragen so erheblich zum Klimawandel bei. Und nicht zuletzt gefährden sie die Gesundheit.

- **TOURISMUS**

- **GIBT ES NOCH HOFFNUNG FÜR DAS URLAUBSPARADIES?**

- Viele Reiseziele sind zu Sinnbildern der Plastikkrise geworden. Die Entsorgung von Abfall funktioniert nicht. Achtlosigkeit kommt hinzu. Mit den Folgen stehen die Einheimischen weitgehend allein da.

- **KLIMAWANDEL**

- **PLASTIK HEIZT DAS KLIMA AN**

- Kunststoffe gelten als umweltschonende Alternative zu anderen Materialien – unter anderem wegen ihres geringen Gewichts. Dabei trägt der Plastik-Boom erheblich zum

Anstieg gefährlicher Treibhausgase bei.

- **PLASTIK IM WASSER**

- KUNSTSTOFF KENNT KEINE GRENZEN**

- Die Plastikkrise hat dramatische Auswirkungen auf Gewässer und marine Lebewesen. Einmal im Wasser angekommen, verteilt sich das Plastik über die Welt. Dort verheddern sich dann Tiere darin – oder sie halten das Material für Nahrung.

- **KONZERNE**

- DIE AKTIVITÄTEN DER PLASTIK-LOBBY**

- Mit gut organisiertem Lobbydruck sorgt die Plastikindustrie dafür, dass die wachsende Produktion von Kunststoffen als Problem aus dem Blick gerät. Sie lenkt die Aufmerksamkeit auf das Abfallmanagement und Recycling und drückt sich so vor der Verantwortung.

- **WOHLSTAND**

- DAS PRODUKT DES WELTHANDELS**

- Das Wirtschaftswachstum der Nachkriegszeit wäre ohne Plastik nicht möglich gewesen. Kunststoffe sind Ergebnis wie Antriebskraft einer Ära der Globalisierung, die mit dem Online Shopping weitere Müllberge produziert.

- **„BIO“-PLASTIK**

- MAIS STATT ÖL IST KEINE LÖSUNG**

- Kunststoffe aus nachwachsenden Rohstoffen haben den Ruf, umweltverträglich zu sein. Außerdem bauen sie sich schneller ab. So das Versprechen der Industrie. Ein genauerer Blick zeigt: Die Materialien schaffen neue Probleme.

- **ABFALLENTSORGUNG**

- HINTER DEN KULISSEN DER UNGELÖSTEN PLASTIKKRISE**

- Es ist ein weit verbreiteter Irrglaube: Solange der täglich anfallende Müll nur sauber getrennt wird, muss sich am Konsumverhalten nichts verändern. Die Wahrheit ist: Ein Großteil des Plastikmülls landet in Öfen oder in der Umwelt.

- **MÜLLEXPORTE**

- DIE MÜLLHALDE HAT GESCHLOSSEN**

Was tun mit Plastikabfall, der nicht recycelt oder entsorgt werden kann? Ganz einfach: woanders hinschicken. Bis vor kurzem wurde der Großteil schlecht verwertbarer Kunststoffe nach China verschifft. Doch damit ist es jetzt vorbei.

- **SAMMELN UND VERKAUFEN**

- EIN LEBEN VON UND MIT MÜLL**

- In vielen ärmeren Ländern übernehmen Müllsammelnde die Aufgabe städtischer Dienste. Sie bestreiten ihr Einkommen mit dem, was andere wegwerfen. Doch für viele Kunststoffe finden sie keine Abnehmer.

- **REGULIERUNG**

- LÖSUNGEN AM FALSCHEN ENDE**

- Es gibt keinen Mangel an Abkommen und Initiativen, die Plastikkrise einzudämmen. Doch beinahe alle behandeln allein die Entsorgung, sind nicht aufeinander abgestimmt und entlassen die Hersteller aus der Verantwortung.

- **ZIVILGESELLSCHAFT**

- WIE DIE ANTI-PLASTIK-BEWEGUNG GEGEN DIE INDUSTRIE VORGEHT**

- Ein globales zivilgesellschaftliches Bündnis namens „Break Free From Plastic“ versucht, die Vermüllung der Welt zu stoppen. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Aufklärung setzt es Konzerne unter Druck.

- **ZERO-WASTE**

- ES GEHT AUCH OHNE!**

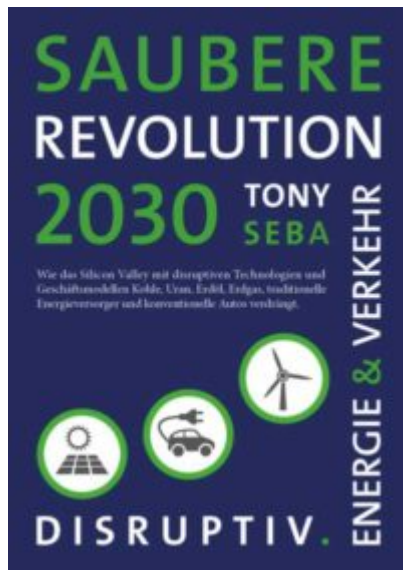
- Kunststoffe zu recyceln – das allein wird die Plastikkrise nicht lösen. Gefragt sind Ideen, die das Problem an der Wurzel anpacken. Eine wachsende Bewegung zeigt, wie es geht – und mutige Städte und Kommunen gehen voran.

AUTORINNEN UND AUTOREN, QUELLEN VON DATEN, KARTEN UND GRAFIKEN

ÜBER UNS

Saubere Revolution 2030

Wie disruptive Innovationen Kohle, Uran, Erdöl, Erdgas konventionelle Autos und Energieversorger verdrängen



Tony Seba
MetropolSolar
Mannheim. 255 Seiten

Die Steinzeit ist nicht aus Mangel an Steinen zu Ende gegangen und das fossile Industriezeitalter wird nicht aus Mangel an Brennstoffen zu Ende gehen. Wer verstehen will, wie Solarenergie, autonom fahrende Elektroautos und andere exponentiell wachsende Technologien in ein Zeitalter sauberer, dezentraler und partizipativer Energie und Mobilität führen, muss dieses Buch lesen. Die Welt wird sich verändern. Radikal. Bis 2030.

“Tony Seba ist ohne Zweifel einer der wichtigsten Vordenker zum Thema Energie und Mobilität weltweit. Die Botschaft seines Buches ist: Disruptive Veränderungen vollziehen sich immer rascher als selbst Experten voraussagen! Wer sein Buch liest, begreift das Muster hinter den rasanten Veränderungen, die in kurzer Zeit zu ca. 100% Erneuerbaren Energien führen werden, und kann sich eher darauf einstellen. Wer die Entwicklung der Photovoltaik wie auch der Speichertechnologie und der

Elektromobilität bisher unterschätzt hat, bekommt hier seine zweite Chance!" (Prof. Eicke Weber, ehem. Leiter Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme ISE, Freiburg)

Buchbesprechung bei [Solarenergie Förderverein Deutschland e.V.](#)

Das Buch kostet 25€ zzgl. 5€ Versandkosten und ist nur über MetropolSolar zu beziehen.

Bestellung per E-Mail direkt bei [MetropolSolar](#).

Wenn nicht jetzt, wann dann?

Handeln für eine Welt, in der wir leben wollen



Harald Lesch & Klaus Kamphausen

Penguin 2018

München, 368 Seiten

An jeder Ecke scheint es zu brennen: Die Menschen haben einen dramatischen Klimawandel in Gang gesetzt. Rücksichtslos werden Mensch und Natur ausgebeutet. Das Leben ist bis zum Zerreißen durchökonomisiert, die Gesellschaft gespalten. Überall stecken wir in lähmenden Widersprüchen. Ratlosigkeit macht sich breit. Was können wir, was kann jeder Einzelne tun? Wir haben keine

Zeit zu verzagen, sagen Harald Lesch und Klaus Kamphausen. An zahlreichen Beispielen zeigen sie, wie wir mit Widersprüchen umgehen können, und erörtern mit namhaften Experten wie Ottmar Edenhofer, Karen Pittel und Ernst Ulrich von Weizsäcker Lösungsansätze, Handlungsmöglichkeiten und Ideen für ein gedeihliches Zusammenleben. Ein Weckruf und ein Mutmachbuch!

[Buchbesprechung bei Spektrum.de](http://www.spektrum.de/buchbesprechung)

Vier fürs Klima

Wie unsere Familie versucht, CO₂-neutral zu leben



Petra Pinzler & Günther Wessel

Droemer Verlag 2018

München. 301 Seiten.

Die Frage nach dem richtigen, fröhlichen aber umweltbewussten Leben in Zeiten des Klimawandels beschäftigt viele: „Wie reduzieren wir unseren ökologischen Fußabdruck?“ Die Familie Pinzler-Wessel hat es ein Jahr lang versucht. Ihre anregenden

und mutmachenden Erlebnisse und Recherchen präsentieren sie in diesem alltagsprallen Buch. Ein Weg, der für alle praktikabel ist und wesentlich mehr Spaß macht als Verzicht erfordert.

Wollen wir den Temperaturanstieg auf zwei Grad beschränken, müssen wir unseren CO₂-Verbrauch reduzieren. Wie lebt es sich damit? Ist der eingelagerte Bioapfel klimafreundlicher als der aus Chile? Schwein oder Rind? Bahn oder Fernbus? Oder sind alle Mühen vergeblich, weil eine Familie gar nicht viel bewirken kann?

Familie Pinzler-Wessel hat es ausprobiert. Sie hat versucht, für alle Vier gute Kompromisse im Alltag zu finden. Sie haben akribisch recherchiert und ein Haushaltsbuch der kleinen Klimasünden geführt. In diesem lebensnahen Bericht ihres Selbstversuches erzählen sie, was gut geht, was nicht und um welche Erfahrungen sie reicher sind.

[Im Buch blättern](#)

Buchbesprechung bei umweltnetz-schweiz.ch

Meeresatlas

Daten und Fakten über unseren Umgang mit dem Ozean



Heinrich-Böll-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, Kieler Exzellenzcluster „Ozean der Zukunft“, Le Monde diplomatique
Berlin 2017. 50 Seiten.

Ohne
das Meer gäbe es kein Leben auf unserem Planeten. Es regelt
weitgehend
das Klima, gibt uns Nahrung und liefert Energie. Darüber
hinaus ist es
ein wichtiger Verkehrsweg, ein Erholungsraum und ein Quell
ästhetischen
Vergnügens. Aber das Meer steht unter Stress, denn das alte
Prinzip von
der „Freiheit der Meere“ hat zu Überfischung, Artenverlust und
einer
immensen Verschmutzung der Ozeane geführt.

Deshalb muss der Umgang mit dem Meer auf nachhaltige und
gerechte Grundlagen gestellt werden. Der Meeresatlas 2017
liefert dazu die Daten, Fakten und Zusammenhänge. Er zeigt in
zahlreichen Beiträgen und über 50 Grafiken, in welch
schlechtem Zustand sich die Weltmeere befinden, warum das so
ist und was man tun muss, um die Situation der Ozeane zu
verbessern.

[Download](#)

Inhaltsverzeichnis:

- **Impressum**
- **Vorwort**
- **12 kurze Lektionen über das Meer und die Menschen**

- [Fisch – bald ausverkauft?](#)

Die

Lage vieler Fischbestände ist dramatisch: Viele sind erschöpft, viele von der industriellen Fischerei bis an ihre Grenzen ausgebeutet. Das trifft besonders Menschen in ärmeren Ländern, die von der traditionellen Fischerei vor ihren Küsten leben. Fangquoten und Schutzgebiete werden von der illegalen, nicht gemeldeten und unregulierten Fischerei unterlaufen – sie ist für fast ein Drittel des globalen Fischfangs verantwortlich.

- [Aquakultur: Hoffnung aus der Fischfarm?](#)

Die

Hälfte des Fisches, der auf den Tellern der Welt landet, stammt heute bereits aus der Aquakultur. Doch nicht nachhaltige Zucht entlastet den Wildfang nicht und sorgt für erhebliche Umweltbelastungen. Kann der steigende Bedarf an Fisch und Meeresfrüchten also gedeckt werden, ohne gravierende Umweltschäden anzurichten?

- **Eutrophierung: Dünger für die Todeszonen**

Durch

den enormen Einsatz von Kunstdünger und Gülle in der industrialisierten

Landwirtschaft gelangen Unmengen von Nitraten und Phosphaten über

Flüsse in die Küstengewässer und erzeugen dort starkes Algenwachstum.

Dadurch können riesige Todeszonen entstehen, in denen es keinen

Sauerstoff und kein Leben mehr gibt.

- **Verschmutzung: Müll und Gift im Meer**

Wir

benutzen den Ozean als Müllkippe. Besonders die Küstengebiete sind

davon betroffen. Die Quellen des Mülls sind vielfältig, die Auswirkungen

auf die betroffenen Ökosysteme immens.

- **Plastikmüll: Das Mikroplastikproblem**

Im

Meer treibende Plastikteile sind nur das sichtbare Zeichen eines sehr

viel größeren Problems. Denn nur 0,5 Prozent des Plastikmülls finden

sich in den Müllstrudeln. Der Löwenanteil des Plastiks, das ins Meer

gelangt, lagert sich am Tiefseeboden ab.

- **Biodiversität: Vielfalt und Einfalt**

Invasive

Arten, die vor allem durch die internationale Seefahrt in fremde

Ökosysteme gelangen, verdrängen einheimische Arten.

Weitere Störfaktoren

wie die Ozeanerwärmung schwächen zudem die Widerstandskraft der Organismen gegen Umweltveränderungen. Besonders schmerzlich: Der Verlust genetischer Vielfalt ist nicht mehr rückgängig zu machen.

- **Weltklima: Der Ozean bremst den Klimawandel**

Ohne die klimaregulierende Funktion des Ozeans wäre unsere Welt eine andere – vor allem wäre sie wärmer. Der Ozean speichert Wärme und CO₂ in großen Mengen und verlangsamt so den Klimawandel. Und damit auch seine Folgen – gut für uns. Doch der Ozean und seine Ökosysteme nehmen erheblichen Schaden.

- **Erwärmung: Herausforderung Meeresspiegel**

Die Meere erwärmen sich, der Meeresspiegel steigt – jedoch nicht überall im gleichen Maße. Gerade Inseln und Küstengebiete in der südlichen Hemisphäre sind besonders betroffen, viele werden schon heute von ihren Einwohnern verlassen. Doch das ist erst der Anfang – noch mehr Menschen könnten zur Flucht gezwungen werden.

- **Küsten: Leben in der Risikozone**

Die Mehrzahl der größten Metropolen der Welt liegt an Küsten, viele davon an Flussdeltas. Dort ist das Risiko, von Naturkatastrophen getroffen zu

werden, besonders hoch. Dennoch hält der Boom der Megacitys in Wasserlage unvermindert an – entsprechenden Küstenschutz können sich aber nur reiche Staaten leisten.

- **Versauerung: Die Zukunft wird saurer**

Die Meere versauern in einer erdhistorisch bislang unbekanntem Geschwindigkeit. Zu schnell für viele Organismen, um sich noch anpassen zu können. Besonders kalkbildende Arten wie Muscheln, Schnecken und Korallen sind betroffen – in saureren Gewässern fällt es ihnen schwer, ihre Schutzhüllen zu bilden. Aber auch der Nachwuchs von Fischen ist bedroht.

- **Blick in die Vergangenheit: Ausbeutung und Schutzgebiete**

Die Idee, dass das Meer geschützt werden muss, ist jung. Schon unsere Ahnen betrieben bedenkenlos Raubbau, auch am Leben im Meer. In der Vergangenheit ist ein Reichtum an Meeresleben verlorengegangen, den wir uns heute kaum noch vorstellen können. Erst in den letzten 30 Jahren hat die Fläche der Schutzgebiete deutlich zugenommen – doch es ist immer noch nur ein Bruchteil der Gesamtfläche.

- **Ocean Governance: Wem gehört das Meer?**

Winzige, unbewohnte Inseln, die tausende Kilometer entfernt von

ihrem Mutterland
liegen, gewinnen heute geostrategischen Wert: Durch sie
können Staaten
ihr Einflussgebiet ausweiten. Voraussetzung ist die Lage
auf einem
kontinentalen Festlandsockel.

- **Tiefseebergbau: Welthunger nach Rohstoffen**

Große
Bergbauunternehmen greifen im Verbund mit
Industriestaaten nach den
Schätzen der Tiefsee. Weltmarktpreise und sinkende
Akzeptanz für den
Bergbau an Land lassen das aufwändige Geschäft lukrativ
werden. Der
Beginn der Ausbeutung der bisher kaum
berührten Tiefen droht, noch bevor die ökologischen und
sozialen Folgen ausreichend erforscht sind.

- **Energie aus dem Meer: Wo liegt die Zukunft?**

Erneuerbare
Energie aus dem Meer macht vielen Hoffnung: Hier könnte
die Zukunft der
Energieversorgung liegen. Es locken unerschlossene
Vorkommen fossiler
Brennstoffe, doch ihre Erschließung birgt Risiken –
bekannte wie bei der
Förderung von Erdöl aus der Tiefsee und unbekannt wie
beim Abbau von
Methanhydrat.

- **Maritimer Tourismus: Das Meer als Kulisse**

Urlaub
am und auf dem Wasser boomt. Die Kreuzfahrtschiffe
werden immer größer,
immer mehr Küsten werden in Freizeitlandschaften
verwandelt. Doch was

bedeutet das für die Natur und für die Menschen, die die Urlaubs-Maschinerie am Laufen halten?

- **Seeverkehr: Welthandel und Preiskampf**

Die internationale Seefahrt ist der Motor der Weltwirtschaft. Doch seit 2008 steckt sie in einer tiefen Krise: Frachtpreise sind ins Bodenlose gefallen und Reederei-Multis liefern sich einen Preiskampf, den nur wenige überstehen werden. Doch was geschieht mit den überflüssig gewordenen Riesenfrachtern?

- **Kreislauf der Nachhaltigkeit: Leben mit dem Meer**

Das Meer gibt uns vieles, wir sind für unser Leben auf es angewiesen. Wenn wir auch in Zukunft von seinen Gaben profitieren wollen, sollten wir unser Verhalten gegenüber dem großzügigen „aquatischen Kontinent“ ändern. Und nicht nur darum. Eine Übersicht.

- **Die Welt muss gemeinsam handeln: Für eine neue Governancen der Ozeane**

Es gibt keine ganzheitlichen, der Komplexität der marinen Ökosysteme gerecht werdenden globalen Strategien. Die Meere gehören zu den heute am wenigsten geschützten und verantwortungsvoll verwalteten Gebieten der Erde. Das muss sich angesichts der Bedeutung der Meere schnell ändern.

- **Quellen von Karten und Grafiken**

- Expertinnen und Experten

Zur

Erstellung des „Meeresatlas“ haben viele Expertinnen und Experten mit

ihrem Fachwissen beigetragen. Beteiligt waren insbesondere

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), die gemeinsam im Kieler

Exzellenzcluster „Ozean der Zukunft“ zu Fragestellungen der Entwicklung

unserer Meere forschen.

Energieatlas

Daten und Fakten über die Erneuerbaren in Europa



Heinrich-Böll-Stiftung in Zusammenarbeit mit Green European Foundation, European Renewable Energies Federation und Le Monde Diplomatique

Berlin 2018. 52 Seiten.

Der europäische Energieatlas erscheint zu einem Zeitpunkt, da die EU-Mitgliedsstaaten über eine Energie- und Klimastrategie für 2030 – das Clean Energy Package – verhandeln. Die Ziele und Verordnungen werden das nächste Jahrzehnt der europäischen Energie- und Klimapolitik bestimmen. Sie entscheiden darüber, ob wir dem Klimawandel effektiv entgegenwirken und den globalen Temperaturanstieg auf 2 Grad begrenzen können.

Doch reicht aus, was derzeit in Europa verhandelt wird? Das Paket setzt zwar wichtige Signale für die Weiterentwicklung der europäischen Energiewende, wird jedoch dem Potenzial von Energieeffizienz und Erneuerbaren nicht gerecht. Die Ziele sind nicht ambitioniert genug und gefährden die Fortschritte der vergangenen Jahre. Je nach Mitgliedsland präsentiert sich die Energiewende anders. Die deutsche Energiewende war in ihrem Ursprung ebenfalls ein nationales Projekt ohne Rücksicht auf die Energiesysteme unserer Nachbarn. Doch inzwischen ist klar: Auch die deutsche Energiewende gelingt nur europäisch!

Der europäische Energieatlas zeigt eine klare Alternative auf: Er ist Kompass der unterschiedlichen Energiediskussionen in den EU-Mitgliedsländern und stellt dar, wie eine Europäisierung die Energiewende für ganz Europa – und Deutschland nicht nur effizienter und kostengünstiger, sondern als win-win-Situation für mehr Energie und Wohlstand erfolgreich gestaltet werden kann.

Inhaltsverzeichnis:

IMPRESSUM

VORWORT

- **ZWÖLF KURZE LEKTIONEN**

ÜBER EUROPAS ERNEUERBARE ENERGIEN

- **GESCHICHTE**

TRIEBKRAFT DER INTEGRATION

Kohle,

Atom, Öl – Europa wuchs mit seinen Energieproblemen.

Jetzt erlauben die

Erneuerbaren nachhaltige Fortschritte in der Klimapolitik, beim

Technologieeinsatz und für eine sichere Versorgung.

- **ZUKUNFT**

GEWINNER VON MORGEN

Für die

internationale Konkurrenz haben die „grünen“ Energien und ihre

Technologien ein neues Wirtschaftsfeld geschaffen. Wer hier führt oder

den Anschluss hält, wird mit Exportchancen, Arbeitsplätzen und

Kostensenkungen belohnt. Zu einer erfolgreichen Wende gehören auch

Demokratie und soziale Gerechtigkeit.

- **WIRTSCHAFT**

VOM RAND IN DIE MITTE

Erneuerbare

werden immer konkurrenzfähiger. Sie sorgen für Wachstum und

Arbeitsplätze, aber in der Energiepolitik geht das Umdenken noch längst

nicht weit genug. An den Finanzen mangelt es dabei

nicht.

- **BÜRGERENERGIE**

TROPFEN WERDEN ZUM STROM

Besitze

dein Energiesystem! Bürgerinnen und Bürger nehmen aktiv an der

Energiewende teil, indem sie direkt investieren oder Eigentümergruppen

beitreten. Doch das ist nur der erste Schritt.

- **STÄDTE**

AKTIONEN VOR ORT

Städte können ein

Labor für Innovationen sein. Sie sind groß genug, um neue Ideen in

großem Maßstab zu erproben, aber klein genug, um sie aufzugeben, wenn

sie nicht funktionieren. Und die besten Projekte können auf die

nationale Ebene übertragen werden.

- **ENERGIEARMUT**

IM KALTEN UND IM DUNKLEN

Für

viele Menschen in der EU sind warme Wohnungen und bezahlte

Stromrechnungen nicht selbstverständlich. Wird die Energiewende auch

sozialpolitisch ausgerichtet, kann sie dazu beitragen, dass die

Energiekosten sinken und die Einkommen steigen.

- **SEKTORENKOPPLUNG**

DER WICHTIGSTE TEIL DER WENDE

Heizung,

Kühlung und Transport verbrauchen derzeit noch große Mengen fossiler

Brennstoffe. Werden diese Sektoren mit der Stromerzeugung gekoppelt,

ergeben sich auch Lösungen für das Problem der

schwankenden

Stromerzeugung aus Sonnen- und Windenergie.

▪ **ELEKTRIZITÄT**

OHNE FLEXIBILITÄT IST ALLES NICHTS

Beim Umstieg auf erneuerbare Energien geht es nicht nur darum, Land mit Solarzellen zu bedecken oder Windräder zu errichten.

Stromnetze

müssen sorgfältig verwaltet werden, damit Nachfrage und Angebot auf dem

Strommarkt ausgeglichen sind – keine leichte Aufgabe.

▪ **MOBILITÄT**

ENDE DER VERKEHRTEN STADT

Endlose

Staus zeigen, wie notwendig sauberere, effizientere Transportsysteme

sind. Um eine rationale Verkehrspolitik zu entwickeln, müssen neue

Technologien mit bewährten Ansätzen kombiniert werden.

▪ **WÄRME**

DIE NEUEN GRADMESSER

Meist ist das

Wetter in Europa entweder zu kalt oder zu heiß, um sich wohlfühlen.

Doch Heizung und Kühlung verbrauchen viel Energie. Neue Technologien und

bessere politische Strategien könnten die Effizienz erhöhen und Kosten

wie Treibhausgasemissionen senken.

▪ **EFFIZIENZ**

WENIGER SOLL MEHR WERDEN

Zugige,

schlecht gedämmte Gebäude, veraltete Maschinen und Haushaltsgeräte, viel

zu durstige Autos und Lampen, die mehr Wärme als Licht erzeugen – ein

großer Teil der Energie, die wir verbrauchen, ist

verschwendet. Das soll sich ändern.

▪ **DIGITALISIERUNG**

LAND FÜR PIONIERE

Wie können

Millionen von Solarmodulen und Windturbinen in ein zuverlässiges System integriert werden, das Angebot und Nachfrage aufeinander abstimmt?

„Smarte“ Techniken liefern die Lösung.

▪ **EUROPÄISCHE UNION**

EHRGEIZ IST MANGELWARE

Keine

Institution spielt für die Energiewende in Europa eine größere Rolle

als die EU. Doch ihre Initiativen sind nicht mutig genug, die Erfolge

sind zu verstreut und die Reformen haben viele Gegner.

▪ **POLEN**

ERNEUERBARE KOHLESUBVENTIONEN

Die

traditionellen und umweltfeindlichen Energieträger Stein- und Braunkohle

belasten die polnische Bevölkerung. Dabei könnte insbesondere der

Ausbau der Windkraft den Strommix verbessern.

▪ **TSCHECHIEN**

WO DAS PENDEL SCHWINGT

Die

tschechische Regierung ist nicht gewillt, den Energiesektor des Landes

nachhaltig umzugestalten. Zudem leidet das Image der Erneuerbaren noch

immer unter alten Regulierungsfehlern.

▪ **GRIECHENLAND**

ALLES KÖNNTE SCHNELLER GEHEN

Ein

ehrgeiziger nationaler Energieplan und der Preisverfall bei den Erneuerbaren haben deren Anteil am griechischen Strommix erhöht. Aber Wirtschaftskrise und teures Kapital haben zu Rückschlägen geführt.

▪ **FRANKREICH**

GROSSE PLÄNE, GROSSE SCHRITTE

Mit

der Atomkraft, die Frankreichs Energiesystem dominiert, soll es zu Ende

gehen. Kein anderes Land hat einen so tiefen Strukturwandel vor sich –

wenn der politische Konsens bestehen bleibt.

▪ **DEUTSCHLAND**

EIN VORBILD, DAS KEINES IST

Die

Energiewende betrifft in Deutschland überwiegend den Stromsektor.

Heizung und Verkehr stehen noch am Beginn der Umgestaltung. Das größte

Problem ist jedoch der Kohlestrom.

▪ **NACHBARN**

GEFÜHLTE UNSICHERHEIT

Viele Länder,

aus denen die EU Öl, Gas und Kohle bezieht, sind instabil und keine

Demokratien. Die Energiewende könnte diese Importe beenden, doch die EU

will sie fortsetzen.

AUTORINNEN UND AUTOREN, QUELLEN VON DATEN, KARTEN UND GRAFIKEN
ÜBER UNS

Agrar-Atlas

Agrar-Atlas – Daten und Fakten zur EU-Landwirtschaft



Heinrich-Böll-Stiftung, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland und Le Monde Diplomatique
Berlin 2019. 52 Seiten.

Europa hat kulinarisch viel zu bieten: Mozzarella aus Italien, Pilze aus Polen, Oliven aus Griechenland, Wein aus Frankreich, Brot aus Deutschland, Bier aus Tschechien, Schinken aus Österreich. Verschiedenste Spezialitäten aus unterschiedlichen Landschaften – so schmeckt Europa, jeweils geprägt durch Umwelt, Klima, soziale Strukturen und politische Geschichte.

Kein Sektor ist so stark mit der Gestaltung von Lebensräumen verwoben wie die Landwirtschaft. Ändert sie sich, ändern sich auch die ökologischen und sozialen Systeme, die darin beheimatet sind. Schnell wandelt sich überall in Europa die Art, wie Äcker bewirtschaftet und Tiere gehalten werden. Vielerorts geben Betriebe auf. Die verbleibenden Höfe werden größer, und jeder Fleck wird möglichst intensiv genutzt.

Dass sich Wirtschaftszweige ebenso dynamisch ändern wie die Gesellschaft, ist weder gut noch schlecht. Die Frage ist, wer den Wandel politisch gestaltet – und wie. Die Veränderungen in

der Landwirtschaft sind nicht nur für Bäuerinnen und Bauern relevant, sondern für uns alle – eben weil sie so eng mit unserer Ernährung, dem Klima, der Natur und den ländlichen Räumen verbunden sind. Wichtig ist also, dass wir uns als Gesellschaft darauf einigen, in welche Richtung sich die Landwirtschaft entwickeln soll.

Wir müssen uns entscheiden, welche Leistungen wir neben der Erzeugung von Nahrungsmitteln von den Bäuerinnen und Bauern erwarten und bezahlen wollen.

Wenn es gemeinsam ausgehandelte Ziele gibt, kann der Wandel in der Landwirtschaft aktiv begleitet und gestaltet werden. In der Europäischen Union ist das wichtigste Mittel dafür die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) – mit fast 60 Milliarden Euro im Jahr. Pro EU-Bürgerin und -Bürger sind das 114 Euro.

Die EU-Agrarpolitik ist ein bürokratisches Monstrum und für Laien kaum zu verstehen. Viele wissen nicht einmal, dass es sie gibt. Alle sieben Jahre wird sie überarbeitet, und trotzdem fördert sie ein falsches System. Sie ist nicht auf das ausgerichtet, was vielen von uns wichtig ist: gesunde und leckere Lebensmittel, artgerechte Haltung von Tieren, Schutz von Gewässern, Vögeln und Insekten. Das Geld wird pro Hektar Fläche vergeben. Die größten Betriebe bekommen das meiste, während Programme für den Erhalt kleiner Bauernhöfe völlig unterfinanziert sind.

Darum gibt es diesen Atlas. Er zeigt, wie eng die EU-Landwirtschaft mit unserem Leben und unseren Lebensräumen verwoben ist. Er zeigt auch, wie wenig von dem Geld der GAP den Zielen zugutekommt, die sich Europäerinnen und Europäer von der Landwirtschaft wünschen.

Der Atlas zeigt aber auch, dass es sich lohnt, für eine bessere, grundlegend andere Agrarpolitik einzutreten. In vielen Ländern der EU wachsen die Bewegungen für nachhaltige, soziale und global gerechte Agrar- und Ernährungssysteme.

Organisationen von Bäuerinnen und Bauern vernetzen sich mit Konsumentinnen und Konsumenten, mit Natur-, Umwelt- und Tierschutzorganisationen sowie entwicklungspolitischen Gruppen. Darum wird dieser Atlas auch in weiteren fünf europäischen Sprachen und Länderversionen erscheinen. Der Atlas ist das Ergebnis europäischer Vernetzung, soll Zivilgesellschaft und Bewegungen in vielen EU-Ländern stärken und damit die ökologische und soziale Agrar- und Ernährungswende voranbringen.

Seit vielen Jahren ignorieren die Regierungen der EU-Mitgliedsländer nicht nur die Forderungen großer Teile der Bevölkerung, sondern vertreten die Interessen der industriellen Agrarlobby in Brüssel. Das ist empörend. Damit leisten sie nicht nur der Landwirtschaft in der EU einen Bärenienst, sondern sind mitverantwortlich dafür, dass zentrale, von der EU selbst gesteckte Ziele nicht erreicht werden – weder der Schutz des Klimas, der Böden und Gewässer und der Artenvielfalt noch globale Gerechtigkeit durch die nachhaltige Nutzung von Ressourcen und einen fairen Außenhandel.

Geld für eine andere Agrarpolitik ist im Haushalt der EU vorhanden. Es muss so genutzt werden, dass Gemeinwohlleistungen der Landwirtschaft honoriert werden. Daher ist es höchste Zeit für eine lebendige gesellschaftliche Diskussion über die Gestaltung der Landwirtschaft. Nur wenn die Menschen in der EU das Gefühl und das Wissen haben, dass das Geld für die Landwirtschaft sinnvoll und im Sinne des Gemeinwohls verwendet wird, werden sie auch in Zukunft bereit sein, sie zu unterstützen.

Barbara Unmüßig, Heinrich-Böll-Stiftung

Hubert Weiger, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Barbara Bauer, Le Monde diplomatique, deutsche Ausgabe

[Download](#)

Inhaltsverzeichnis:

IMPRESSUM

VORWORT

- **ZWÖLF KURZE LEKTIONEN ÜBER DIE EU-LANDWIRTSCHAFT**

- **GESCHICHTE**

 - NEUE ZIELE, ALTES DENKEN**

 - Ihre älteste Aufgabe hat die EU-Agrarpolitik gelöst: in der Nachkriegszeit die Ernährung zu sichern. Doch trotz vieler Reformen und neuer Strukturen – die bisherige Förderung taugt nicht für das 21. Jahrhundert.

- **NETTOZAHLER**

 - EINE EXTRAWURST FÜR 130 MILLIARDEN EURO**

 - Kleiner Brexit: Bis heute ist der „Brittenrabatt“ ein Verstoß gegen das Solidarprinzip bei der europäischen Integration. Die Zahlungen der EU-Agrarpolitik bremsen indes wohl Austrittsdrohungen weiterer Länder.

- **DIREKTZAHLUNGEN**

 - VIEL GELD FÜR WENIG LEISTUNG**

 - Die EU-Kommission will, dass Direktzahlungen an Agrarbetriebe auch künftig die wichtigste Ausgabe der Agrarpolitik bleiben. Das meiste Geld kommt aber nur wenigen und großen Betrieben zugute.

- **LÄNDLICHE RÄUME**

 - SPAREN AM FALSCHEN ENDE**

 - Ein Teil der EU-Agrarzahlungen hat durchaus das Potenzial, die Landwirtschaft ökologischer und nachhaltiger zu gestalten. Doch ausgerechnet diese Mittel sollen kräftig gekürzt werden.

- **HÖFESTERBEN**

 - [WACHSEN ODER WEICHEN](#)**

 - Die Agrarpolitik unterstützt die Kleinbetriebe zu wenig gegenüber den Großen. Zugleich ist die Hofnachfolge oft schwierig zu sichern.

- **STRUKTURWANDEL IN DEUTSCHLAND**

- **KLEINE UNTER DRUCK**

- Das Höfesterben gefällt vielen Menschen in Deutschland nicht. Um aber dagegen anzugehen, muss die Gesellschaft gemeinsame Ziele formulieren, wie die Landwirtschaft der Zukunft aussehen soll.

- **ARBEIT**

- **EINKOMMEN UND AUSKOMMEN**

- In den landwirtschaftlichen Kleinbetrieben der EU sind viele Millionen Arbeitsplätze nur wenig profitabel. Wären die Maßstäbe dafür nicht nur rein wirtschaftlich, könnte sich das ändern.

- **LANDPREISE**

- **KAPITALE FEHLENTWICKLUNG**

- Der Beginn der EU-Agrarzahungen in den neuen Mitgliedsländern löste dort eine Welle von Landkäufen aus. Seither steigen die Preise fast ständig. Gegen Agrarunternehmen und Finanzinvestoren haben die kapitalschwachen Kleinbetriebe keine Chance.

- **BIODIVERSITÄT IN DER EU**

- **BEDROHTE VIELFALT – MIT DEM ARTENSCHWUND WIRD ES ERNST**

- Die intensive Landwirtschaft gilt als größte Bedrohung für die Tier- und Pflanzenwelt der EU. Umweltschädliche Trends bei Ackerbau und Tierhaltung werden im Rahmen der Agrarpolitik sogar noch gefördert.

- **BIODIVERSITÄT IN DEUTSCHLAND ARTENVIELFALT GEHT VERLOREN**

- Trotz einiger Bemühungen ist in Deutschland der Abwärtstrend beim Artenschutz ungebrochen. Die Agrarlandschaft wird immer einheitlicher. Um gegenzusteuern, fehlen Einsicht, Geld und präzisere Programme.

- **PESTIZIDE NEUE IDEEN MIT WENIGER CHEMIE**

- Der Gemeinsamen Agrarpolitik fehlen Instrumente, um den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft deutlich zu verringern. Außerdem gibt es zu viele Ausnahmen. Die verkauften Mengen in der EU sind seit Jahren konstant.

- **TIERHALTUNG IN DER EU GELDER FÜR DEN UMBAU**

Die EU zahlt hohe Summen als pauschale Flächenprämien. Dieses Geld fehlt für den teuren, aber dringend benötigten Umbau der Tierhaltung. Dessen Förderung könnte aus der Einsparung der Pro-Hektar-Zahlungen finanziert werden.

- **TIERHALTUNG IN DEUTSCHLAND**

- **WUNSCH UND WIRKLICHKEIT**

- Die artgerechte Haltung von Nutztieren ist zu einer populären Forderung an die Landwirtschaft und die Agrarpolitik geworden – auch in Deutschland. Doch Bund und Länder bleiben hinter ihren Möglichkeiten zurück.

- **DÜNGER**

- **WENN ÄCKER WASSER SCHÜTZEN**

- Zu viel Nitrat im Wasser führt zu ökologischen, ökonomischen und gesundheitlichen Schäden. Gewässerschutz und Agrarpolitik können dies bisher nicht verhindern, weil sie nicht richtig miteinander verzahnt sind. Und es mangelt an Kontrollen.

- **ÖKOLANDWIRTSCHAFT IN DER EU**

- **ORGANISCH UND DYNAMISCH**

- Das anhaltende Wachstum der biologischen Landwirtschaft geht auf die Nachfrage der Kundinnen und Kunden zurück. Staatliche Fördermaßnahmen helfen dabei. Aber die EU honoriert die Umweltleistungen dieser Wirtschaftsmethode noch zu wenig.

- **ÖKOLANDWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND**

- **BIO IM AUFSCHWUNG**

- Trotz Bioboom: Die Agrargelder der EU hemmen den Umbau der deutschen Landwirtschaft. Brüssel bezahlt pauschale Flächenprämien direkt, die Ökoprämien hingegen müssen von den Bundesländern bezuschusst werden.

- **GESUNDHEIT**

- **IN DER VERANTWORTUNG**

- Was hat die Landwirtschaft der EU mit sicheren Nahrungsmitteln zu tun? Was mit gesunder Ernährung? Was mit sozialer Gerechtigkeit? Nicht alle solche Fragen lassen sich einfach beantworten.

- **KLIMA**

- **TÄTER UND OPFER ZUGLEICH**

- Die EU möchte die Emissionen der Landwirtschaft senken. Dafür hat sie große Ziele formuliert. Konkrete Maßnahmen und Förderprogramme fehlen aber genauso wie die Resonanz aus den Mitgliedsländern.

- **WELTHANDEL**

- **WACHSTUM BEI DEN ANDEREN**

- Die EU-Landwirtschaft ist Teil internationaler Wertschöpfungsketten. Sie beeinflusst die weltweiten Agrarmärkte und damit auch Preise, Produktionen, Einkommen und Ernährung in Ländern des Südens.

- **AUTORINNEN UND AUTOREN, QUELLEN VON DATEN, KARTEN UND GRAFIKEN**

- **ÜBER UNS**

Kleine Gase – Große Wirkung

Das Buch zum Klimawandel



David Nelles & Christian Serrer
Eigenverlag 2018

Friedrichshafen, 128 Seiten.

In der öffentlichen Debatte über den Klimawandel geht es viel zu oft drunter und drüber. Deshalb wollten wir – David und Christian – wissen, was wirklich Sache ist. Wie groß ist der Beitrag des Menschen tatsächlich? Müssen wir jedes Jahr Ernteauffälle befürchten? Was bedeutet der Klimawandel für unsere Gesundheit? Was kostet uns der Klimawandel? Ehrlich gesagt hatten wir aber keine Lust dicke Fachbücher zu lesen. Da wir kein Buch finden konnten, das mit ganz kurzen Texten und sehr vielen anschaulichen Grafiken – es muss ja auch Spaß beim Lesen machen – den Klimawandel verständlich auf den Punkt bringt, haben wir uns dazu entschlossen dieses Buch selbst zu schreiben. Dabei haben uns über 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterstützt – keine Sorge, unser Buch ist trotzdem leicht zu verstehen ☐ Werfen Sie am besten selbst einen Blick in unsere [Leseprobe](#)!

Als Studenten war uns von Anfang an klar, dass der Buchpreis kein Hindernis sein darf, um sich zu informieren. Deshalb kostet unser Buch auch nicht mehr als eine Pizza, nämlich 5 €! Um das zu ermöglichen, haben wir unseren eigenen Verlag gegründet und alle dazu gehörenden Aufgaben selbst in die Hand genommen. Nach über einem Jahr war es dann endlich soweit und die ersten Seiten unseres Buches kamen aus der Druckerpresse. In unserem Buch erfahren Sie alles über die konkreten Ursachen und Folgen des Klimawandels – kurz, anschaulich und verständlich. Unser Ziel: so viele Menschen wie möglich zu erreichen, denn der Klimawandel mehr bedeutet als „nur“ schmelzende Gletscher und Meeresspiegelanstieg!

[Weitere Informationen und Buch bestellen](#)

Zero Waste

Weniger Müll ist das neue Grün



Shia Su

Freya Verlag, 2017

Linz. 160 Seiten

Jeder Konsument hat sich schon einmal über die zigfache Verpackung eines Produkts geärgert. Müll ist ein gravierendes Problem unserer Zeit. Dieses Problem wächst rasant, so wie die Müllberge an Größe zunehmen. Zeit, endlich einmal etwas Effektives dagegen zu tun! Und da Otto Normalverbraucher meist nicht im Gemeinderat sitzt, bleibt nur der Anfang bei sich selbst.

Shia Su hat es getan. Konsequent. Und eine Statistik darüber geführt. Letzten Endes ihren Müll von einem Jahr in einem Einmachglas gesammelt – mehr war es nicht. Wie so etwas Unglaubliches möglich ist, erklärt sie in diesem Buch. Zur Nachahmung schwerstens empfohlen!

Portrait Shia Su hat schon als Erstklässlerin die Bäckerei-Verkäuferin darauf aufmerksam gemacht, dass diese ihrer Meinung das Gebäck in viel zu viele Tütchen einpackte. Und verstand die Welt nicht mehr, als sie sah, wie Erwachsene Müll auf die Straße warfen. Heute lebt sie mit ihrem Mann seit fast zwei Jahren „Zero Waste“, d. h. annähernd müllfrei, und ist überzeugt davon, dass dieser Lebensstil gar nichts mit

Verzicht zu tun hat, sondern im Gegenteil das Leben viel angenehmer macht! Auf ihrem Blog Wasteland Rebel gibt sie praktische Tipps zur Müllvermeidung und zum Verkleinern des eigenen ökologischen Fußabdrucks, geht auch ins Feld und berichtet aus einer Abfallaufbereitungsanlage.

Rezension auf [Mehr als Grünzeug](#).

Shia Sus Blog [WASTELAND Rebel!](#)

Das terrestrische Manifest



Bruno Latour
edition Suhrkamp 2018
Berlin. 136 Seiten.

Eine Serie politischer Unwetter hat die Welt durcheinandergebracht. Die Instrumente, mit denen wir uns früher orientierten, funktionieren nicht mehr. Verstanden wir Politik lange als einen Zeitstrahl, der von einer lokalen Vergangenheit in eine globale Zukunft führen würde, realisieren wir nun, dass der Globus für unsere Globalisierungspläne zu klein ist. Der Weg in eine behütetere Vergangenheit erweist sich ebenfalls als Fiktion. Wir hängen in der Luft, der jähe Absturz droht.

In dieser brisanten Situation gilt es zuallererst, wieder festen Boden unter den Füßen zu gewinnen und sich dann neu zu orientieren. Bruno Latour unternimmt in „Das terrestrische Manifest“ den Versuch, die Landschaft des Politischen neu zu vermessen und unsere politischen Leidenschaften auf neue Gegenstände auszurichten. Jenseits überkommener Unterscheidungen wie links und rechts, fortschrittlich und reaktionär plädiert er für eine radikal materialistische Politik, die nicht nur den Produktionsprozess einbezieht, sondern auch die ökologischen Bedingungen unserer Existenz.

Pressestimmen

»Latour nimmt die durchschnittliche europäische Gewöhnungsnormalität angesichts des Klimawandels nicht hin. Er will die Schockstarre lösen: Gesucht wird die Erde, auf der Menschen sich erden können. Gesucht wird: Politik.«

Elisabeth von Thadden, Die ZEIT

»Latours Buch ist eine politische Programmschrift ... Das Manifest will sein Publikum vom Kopf auf die Füße stellen. Im Titel liegt auch eine Aufforderung: Kommt auf den Boden der Tatsachen! Wacht auf!«

Hendrikje Schauer, Der Tagesspiegel

»Niemand hat die sozialen und ökologischen Bedingungen, unter denen wir heute leben, scharfsinniger analysiert als [Bruno Latour].«

Bernhard Malkmus, der Freitag 21/2018